

Fragen an ...



**Christian Gnandt, Global Head Highly Automated Driving bei TÜV SÜD.**

**Inwieweit begleitet TÜV SÜD das Projekt mit Mobileye?**

Wir haben den Kunden Mobileye entlang des Zulassungsprozesses für die zum Einsatz kommenden Versuchsfahrzeuge begleitet. Hier hat TÜV SÜD als unabhängige Instanz die notwendigen Bewertungen und Gutachten zur Erlangung einer Betriebserlaubnis für den öffentlichen Straßenverkehr erstellt.

**Was genau hat TÜV SÜD im Vorfeld des Projekts begutachtet?**

Bisher hat noch kein Land weltweit Vorschriften definiert, die eine Typgenehmigung für automatisierte Serienfahrzeuge ermöglichen. Im Bereich HAD (Highly Automated Driving) bei TÜV SÜD haben wir mit „AV-Permit“ eine Vorgehensweise entwickelt, die es uns ermöglicht, Einzelfahrzeuge mit automatisierten Fahrfunktionen innerhalb geltender nationaler Rechtsrahmen zu begutachten. Dieser Prozess schließt die Lücke fehlender rechtlicher Grundlagen durch die Bewertung der Betriebssicherheit mithilfe der funktionalen Sicherheit, SOTIF (Safety Of The Intended Functionality; Sicherheit der Sollfunktion) und Cybersecurity.

**Welche Erfahrungen hat TÜV SÜD hier aus anderen Projekten einzubringen?**

TÜV SÜD hat sich proaktiv mit dem Thema automatisiertes und vernetztes Fahren beschäftigt. Seit Anfang 2017 haben wir Erfahrungen in diversen Projekten und Gremien gesammelt und die entsprechende Expertise ausgebaut.

# Mobileye startet Pilotprojekt

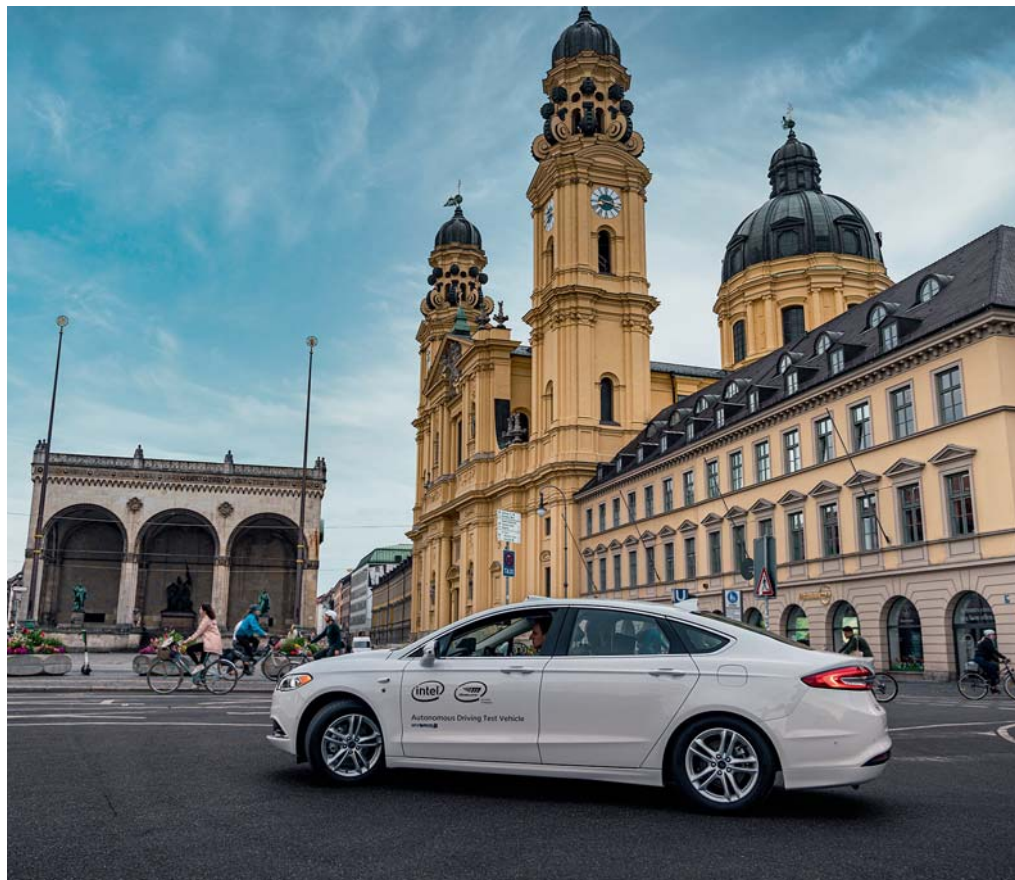
**Automatisiertes Fahren** | Das zum Chip-Hersteller Intel gehörende Technologieunternehmen Mobileye testet im Rahmen eines Pilotprojektes selbstfahrende Autos in Deutschland. Die Fahrzeuge sind in München und Umgebung unterwegs, mit Sicherheitsfahrern am Lenkrad. „Das ist für uns ein wichtiger Schritt zur globalen Abdeckung“, sagte Mobileye-Manager Johann Jungwirth der Deutschen Presse-Agentur.

Fahrten im Stadtverkehr, auf Autobahnen sowie auf Landstraßen werden durchgeführt. Mobileye gilt als ein führender Anbieter von Software für Fahrerassistenzsysteme (Advanced Driver Assist Systems, ADAS) und beliefert zahlreiche Automobilhersteller mit seiner Technologie. Basierend auf den Erfahrungen mit ADAS hat Mobileye Technologien entwickelt, die Anwendungen für das voll automatisierte Fahren unterstützen.

Mobileye will im Jahr 2022 einen komplett automatischen Robotaxi-Service in

Israel starten. Der Zeitpunkt für den Start eines solchen Dienstes in Deutschland hänge vor allem von der gesetzlichen Grundlage ab, zeigte sich Jungwirth überzeugt.

Für die begonnenen Testfahrten in Deutschland bekam Mobileye ein Gutachten der Prüforganisation TÜV SÜD. Die aufgerüsteten Fahrzeuge des Modells Ford Fusion sind mit zwölf Kameras für Rundum-Sicht ausgestattet. Mobileye-Technik kommt bereits heute auf breiter Front bei Fahrerassistenzsystemen zum Einsatz. Bilder von Fahrzeug-Kameras nutzt die Firma dabei, um hochpräzise Straßenkarten zu erstellen und aktuell zu halten. Das ist eine zentrale Voraussetzung für automatisiertes Fahren. Zu den Plänen von Mobileye gehört auch, selbstfahrende Autos auf den Plattformen von Fahrdienstleistern wie Uber oder Lyft bereitzustellen. Die Firma arbeitet auch an Konzepten für privat genutzte selbstfahrende Autos.



Ein von Mobileye ausgerüsteter Testwagen in der Innenstadt von München.

Foto: Paul Günther/picture-alliance

# Weniger erhebliche Mängel

**TÜV-Report 2021** | Laut aktuellem TÜV-Report 2021, den der TÜV-Verband VdTÜV vorgestellt hat, sind zwischen Sommer 2019 und Sommer 2020 an rund einem Fünftel (19,9 Prozent) aller geprüften Fahrzeuge erhebliche oder gefährliche Mängel aufgefallen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Verbesserung um 1,6 Prozentpunkte. Die Zahl der Autos ohne jeden Mangel ist von 68,8 Prozent auf 70,4 Prozent gestiegen.

Die Corona-Pandemie hat die individuelle Mobilität gefördert. „Viele, die sonst mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs waren, haben sich in den vergangenen Monaten doch wieder ein Auto gekauft – besonders auch günstigere Fahrzeuge und nicht selten auch ältere Modelle. Sorgen um die Qualität muss man sich indes nicht machen. Das belegen die Zahlen im aktuellen TÜV-Report 2021“, unterstreicht Patrick Fruth, Leiter der Division Mobility bei TÜV SÜD. „Unter den Top Ten der Auswertungen befinden sich viele preisgünstige Modelle. Und selbst nach sechs, sieben oder mehr Jahren schneiden viele hervorragend ab“, so Fruth.

Verbessert hat sich vor allem der Zustand älterer Autos. Bei den zehn- bis elfjährigen ist die Quote der Pkw mit erheblichen Mängeln von 28,2 Prozent auf 24,8 Prozent gesunken. Der VdTÜV vermutet dabei einen doppelten Corona-Effekt. Der Lockdown habe zum einen die Fahrleistungen und damit den Verschleiß sinken lassen, zum anderen könnten viele Halter die Zeit für Werkstattbesuche genutzt haben. Die meisten Mängel gab es erneut am Abblendlicht mit einem Anteil von 5,5 Prozent an allen Beanstandungen. Auf Rang zwei und drei folgten die Beleuchtung hinten (5,3 Prozent) und Ölverlust (4,4 Prozent).



Der TÜV-Report 2021 zeigt Mängelriesen und Mängelzwerge bei der Hauptuntersuchung.

Gesamtsieger bezogen auf Mängel ist der Mercedes GLC. Das Mittelklasse-SUV hatte von allen in relevanter Stückzahl geprüften Autos mit 1,7 Prozent die geringste Quote erheblicher Mängel. Den zweiten Platz in der Zuverlässigkeits-Statistik teilen sich die Mercedes-B-Klasse, der Opel Insignia und der Porsche 911 mit einer Quote von jeweils 2,2 Prozent. Berücksichtigt wurden jeweils die Ergebnisse der zwei- bis dreijährigen Modelle.

Die aktuellen regionalen Auswertungen von TÜV SÜD zeigen in Bayern einen Rückgang der durchschnittlichen Quote der erheblichen Mängel um einen halben Prozentpunkt auf 19,5 Prozent. Im Vergleich der TÜV SÜD-Regionen liegt Bayern hinter Sachsen (17 Prozent) auf Platz zwei. Baden-Württemberg liegt bei der Quote der erheblichen Mängel bei 21,7 Prozent, Hamburg bei 26,9 Prozent.

## Auszeichnung

### Performance-Champions 2020

Auch in diesem Jahr haben TÜV SÜD und das Fachmagazin AUTOHAUS die Handelsbetriebe mit der höchsten Internetrelevanz mit dem „Digital Dealer Performance Award“ (DDPA) gekürt. Dabei konnte erstmals ein Gewinner seinen Titel verteidigen. Riesenfreude bei der Fahrzeug-Werke Lueg AG. Der Mercedes-Partner bzw. Mehrmarkenhändler konnte sich mit seiner Onlinepräsenz lueg.de beim DDPA die Spitzenposition unter den 20 besten Autohaus-Homepages sichern. Auf den Plätzen zwei und drei folgen das Autohaus Robert Kunzmann mit seiner Website kunzmann.de sowie die Unternehmensgruppe Senger mit der Internetpräsenz auto-senger.de. Mit Stolz nahmen Benjamin Kaiser, Vorstand Pkw, und Sascha Röwekamp, Leiter Digitalisierung und Business Development von Lueg den Award von AUTOHAUS-Chefredakteur Ralph M. Meunzel am Standort Bochum entgegen. Aufgrund der aktuellen Corona-Vorgaben wurde die Trophäe den Siegern unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen im Vorfeld vor Ort überreicht. Grundlage für den DDPA ist der Digital Dealer Performance Index (DDPI), bei dem TÜV SÜD und AUTOHAUS jedes Jahr rund 14.000 Betriebe auf ihre Internet-Relevanz hin untersuchen.



Benjamin Kaiser (links), Vorstand Pkw, und Sascha Röwekamp, Leiter Digitalisierung und Business Development, Fahrzeug-Werke Lueg AG

### TÜV SÜD Auto Service

Philip Puls  
Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81  
philip.puls@tuev-sued.de

### TÜV SÜD Auto Partner

Thomas Gensicke  
Tel. 07 11/72 20-84 73, Fax -84 88  
thomas.gensicke@tuev-sued.de

### Zentraler Vertrieb

Tel. 07 11/7 82 41-2 51  
vertrieb-as@tuev-sued.de